

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 40

Rubrik: Aetherblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

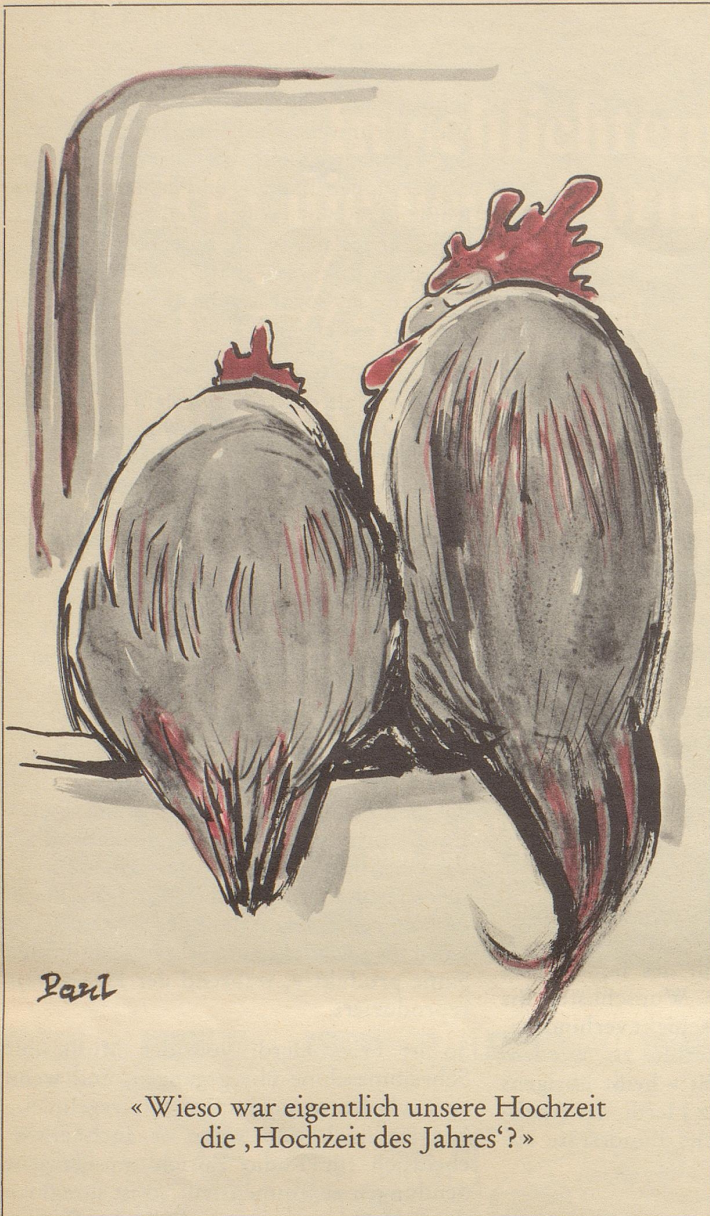
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul

«Wieso war eigentlich unsere Hochzeit die ‚Hochzeit des Jahres‘?»



Bitte weitersagen

Es gibt im Leben viele tausend Fragen, die von der Wiege wir bis an die Bahre tragen.

Und was an Zeit wir ihnen immer schenken, sie reicht nicht aus um über alles nachzudenken.

Mumenthaler

Dies und das

Dies (siamesisches Sprichwort) gelesen: «Keine Straße führt so weit wie der Weg nach innen.»

Und *das* gedacht: Auch auf diesem Weg kommt man zu Fuß weiter als mit dem Auto. Kobold

Echo

Ein alter Herr begann, Jahre nach seiner Pensionierung, seine Memoiren zu schreiben und sandte das Manuskript auch seinem noch lebenden Deutschlehrer.

Es kam zurück mit einem freundlichen Begleitbrief, in dem stand: «Du bist der beste Schreiber Deiner Erinnerungen und – wohl auch ihr bester Leser ...» Boris

Pfarr-Herrliches

Das Diözesanblatt forderte alle Pfarrherren des Bistums auf, falls sie für ihre seelsorgerische Tätigkeit ein Auto anzuschaffen wünschten oder bereits ein solches besäßen, mit einer kurzen Eingabe die Erlaubnis bei der bischöflichen Kanzlei einzuholen. Die Publikation wurde zweimal wiederholt. Nun war bekannt, daß der Pfarrer eines kleineren Dörfchens schon seit längerer Zeit einen eigenen Wagen fuhr. Der eigenwillige Geistliche holte jedoch die geforderte Bewilligung nicht ein. Als man ihn schließlich mit einem Schreiben persönlich auf die Veröffentlichung aufmerksam machte, antwortete der Seelenhirte gelassen, er falle nicht unter diese Bestimmungen, da er seinen Wagen nicht für pastorale Zwecke benötige. FH

Das Brett vor dem Kopf

Randglossen zur Leser-Umfrage des Nebelspalter

Das Brett vor deinem Kopf ist die Signaltafel des Holzwegs, auf dem du dich befindest.

*

Das Brett vor des einen Kopf wird leicht zum Brett an des andern Sarg.

*

Das Brett vor dem Kopf ist harmlos, solange es nicht als Schalttafel verwendet wird.

*

Solange es Bretter vor den Köpfen gibt, wird es nicht an Brennstoff für Scheiterhaufen fehlen.

*

In der Presse gibt es besonders viel Bretter vor den Köpfen. Daher die Redensart «Es rauscht im Bretterwald».

*

Die einfachste Form der Barrikade ist eine Reihe von Leuten mit Brettern vor dem Kopf. Frei nach Che Guevara. Lu



Aus den Bemerkungen «Was mich bewegt» von Friedrich Witz aus dem Studio Zürich gepflückt: «Neume hani das gsundi Wörtli gläse, d Freiheit sei en aschtek-kendi Chranket!» Ohohr

Unter Fremden

Warum finden die Fremden, meine Vaterstadt sei die schönste Stadt der Welt, während ich selber beständig etwas daran auszusetzen habe?

Warum kennen die Fremden meine Vaterstadt nach drei Tagen besser als ich nach fünfzig Jahren?

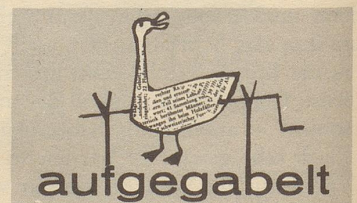
Warum meinen die Fremden, ich spreche alle Sprachen?

Warum haben die Fremden eine besondere Vorliebe für Souvenirs de Suisse, die keine sind?

Warum wollen die Fremden nicht glauben, daß ich nicht Alphorn blasen und meine Frau nicht jodeln kann? fis

«Lebensweisheit»

Es ist nun mal im Leben so: andern geht es ebenso. H Oe



Der Allerschwierigste ist der Autor. Das sind ja sonderbare Leute, die da viele Tage oder Nächte vor einem Schreibtisch sitzen und Bücher schreiben. Jede Seite eines Buches – das ist als Faustregel wohl vertretbar – fordert einen Tag Arbeit, einen ganzen Tag einsamer, konzentrierter, nervenzerrüttender Arbeit, die durch nichts gestört werden darf. Ex Libris

Haartonikum mit Tiefenwirkung

canadoline

verhindert Schuppenbildung und Haarausfall